



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

174 (30.6.1889) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-40639](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-40639)

General-Anzeiger



der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Sächsische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chef-Redakteur Julius Ras,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratentheil:
R. Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 174, 2. Blatt.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 30. Juni 1889.

„B 6 b 6.“

Skizze von Hof. Jacobsen.

(Nachdruck verboten.)

Zum Entzücken schön war sie, diese kleine Baronin — ein Zwischending der Frauengestalten Rubens und Veroneses — voll, von blendenden Farben, mit weichen, angenehmen Bewegungen und dazu ein feines, ovales Gesicht, leicht erd-
thend unter einer Fülle blonden Haars, des kraus über eine breite Stirn und große, dunkle Kinderaugen mit fein ge-
wölbten Brauen herabsah.

Uns Männern allen auf dem Schlosse hätte sie beinahe den Kopf verdreht.

Das kam nicht nur daher, weil sie wirklich so einnehmend war, denn diese Eigenschaft theilte sie mit mehreren anderen unserer Damen, aber das Drollige bestand darin, daß wir ihr nie näher kamen; es schien uns, daß sie planlos mit uns allen koquetierte; sie schnurrte uns Alle förmlich wie Kreisel herum, und alles dies in einer so einschmeichelnden, halb koketten, halb kindlichen Weise, daß wir ganz sattsungslos dastanden, sowie wir einen Versuch machten, ein wenig dreister zu sein.

Geschah es dann einmal, so wies sie uns entschieden zurück... und wir haben sie verwundert an, gerade in ihren klaren Blick hinein, und es begnugte uns dort eine unangenehme Reuschheit, eine Reuschheit, die zugleich von Lebensfülle und Gesundheit strahlte.

Hatte sie wirklich nie geliebt? Hatte ihr Herz gar keinen Roman gehabt?

Das Gesicht gleich einem unbeschriebenen Blatt. Das beschloß, mir hierüber Gewißheit zu verschaffen, als ich an einem Herbstmorgen, es war Ende September, ihre Erlaubnis erhalten hatte, sie auf einem Spazierritt zu begleiten.

Die Jagd hatte begonnen, — sie gehörte zu den Damen, die diesem Sport mit Leib und Seele huldigen, — und das Wetter war abseufzlich. Es wehte stark und der Staub von der Höhe der vorigen Tage erhob sich in Wirbeln von den Wegen, Staub lag auf unseren Kleidern, Staub auf unseren Händen und Gesichtern, Staub in den Nähen und auf den Beinen der Pferde, bis in die Augen der armen Thiere hinein.

Der Wind versang sich in ihr Reitkleid, schmiegte es fest an ihre Figur und verstaubte es belästigend gegen die Seite des Pferdes, er schlang ihren blauen Reitkoller ein, zwei drei Mal um ihren Hals, so daß sie ihn jeden Augenblick lösen mußte... Alles dies beeinflusste ihre gute Laune keineswegs, sie lachte und plauderte in einem fort, ja, es war, als ob sie gegen alle diese Fatalitäten eine jugendliche Reaktion besaß.

Ich muß gestehen, daß mich diese Gemüthsruhe ärgerte und während ich zum dritten Mal einen mißglückten Versuch machte, meine Cigarre anzuzünden, entspann sich eine lebhaftere Conversation zwischen uns.

„Wie eifern Ihre Kerben sein müssen, Frau Baronin!“
„Und Ihre?“ — sie fixierte mich — „Frieren Sie nicht?“
„Es würde Sie natürlich wundern, wenn es der Fall wäre?“ Sie würden sicher kein Mißleid mit mir haben? Und sehen Sie, der Herbst nähert sich doch und ich bin a la campagne geblieben. Die Blätter sollen zur Erde — die Sonne ist verschwunden. Es weht abseufzlich, und wenn es nicht wehte, würde es regnen...“

„Und wenn es nicht regnete, würde es schneien...“
Ja, aber Sie können sich gar nicht vorstellen, wie gut es Ihnen sieht das Frieren, es macht Sie, ich weiß nicht wie — melancholisch, interessant.“ Sie betrachtete mich fast bewundernd.

„Bedeutet das, daß Sie mich zum Besten haben?“

Auf der Spur.

Erzählung von Baby Rajendie.

Autorisierte deutsche Uebersetzung.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als sie allein waren, sagte ihm Arthur, seine eigenen Empfindungen hätten ihn beunruhigt, er habe eine innere Ueberzeugung, daß das in seiner Verwahrung zurückgelassene Mädchen von größerem Werthe sei, als er geglaubt. Er fürchte die Verantwortlichkeit und schlug einen Austausch der Zimmer vor. Monsieur Rigand nahm den Vorschlag mit Bereitwilligkeit an, und von da ab bis zum Ende der Woche, wo er sie verließ, sahen ihn die Denkschriften nur selten. Er brachte den ganzen Tag in seinem Zimmer zu, verschloß es mit der größten Sorgfalt, wenn er es verlassen mußte, und zeigte eine so starke Abneigung gegen das Dazwinkommen der Stubenmädchen, daß sie zu einander bemerkten, es wäre ein Glück, daß er nur eine Woche bleiben wolle, denn sein Zimmer würde für keinen respektablen Hund geeignet sein, darin zu wohnen, geschweige denn einen Christen!

Arthur hatte sich inzwischen bei seinen neugefundenen Verwandten immer mehr eingeschmiegelt, und er würde in dem angenehmen Bewusstsein, daß er ihnen Freude mache und zugleich begünne, der harten Noth zu Hause abzuhelfen, ganz glückselig gewesen sein, hätte er nicht einen Brief von Tola erhalten, der ihn wieder ins Elend zurückwarf. Tola schrieb nicht oft: sie hatte wirklich mehr zu thun, als sie eigentlich leisten konnte; ohne sie würde sich die Mutter niemals fünf Minuten lang haben niederlegen können. Sie hatte vor Kurzem eine kleine Enttäuschung gehabt, keine sehr große, aber doch eine, die sie etwas drückte. Die ersten Früchte von Arthur's zehn Pfund waren die langbegehrten Raucherkerzen für die Mädchen und ein für die treue Mutter; doch wie ein braver Mensch war er dem Rathe des Schnittwaarenhändlers gefolgt und hatte Roben gekauft. Jehn Ellen würde für Tola und ihre Mutter reichlich gelang haben, aber Jehn Ellen für Janet, das war unmöglich. Tola war die Erste, die dies sah, und die Erste, die eine Abhilfe

„Was wollen Sie? Ueberhaupt wissen die Herren gar nicht, wie großen Eindruck sie auf uns Frauen machen, wenn sie melancholisch sind. Das ist eine gute alte Sitte, die ganz aus der Mode zu gehen droht.“

„Wenn es Eindruck auf Sie, meine Gnädige, machen kann, daß mich friert, will ich mich dem gern zwölf Stunden täglich aussetzen.“

Die Baronin lächelt gutmüthig, nimmt ihre kleine Sammet-Belerine ab und reicht Sie mir.

„So, nun lassen Sie doch! — Da haben Sie meine Belerine! Wärmen Sie sich daran.“

„Aber... Frau Baronin.“

„Ach, Sie dürfen sich meinetwegen nicht geniren... Kommen Sie, ich würde Ihnen behülflich sein.“

Mit großer Geschicklichkeit, ohne das Gleichgewicht zu verlieren, nähert sie sich mir, und legt mir die Belerine um den Hals.

„Wenn man noch an Engel glauben dürfte...“

„Ja, warum denn nicht? So, jetzt wärmen Sie sich nur.“

Der Einfall scheint sie außerordentlich zu amüsieren. fortwährend lächelnd reitet sie weiter, ich lauge mit Begierde das Parfüm von ihrer Belerine ein und fühle die Wärme ihres Halses hindurch. Ich bin nahe daran, ganz verwirrt zu werden.

Wir lenken in einen mit Bappeln bewachsenen Waldweg ein, in deren Gipfeln der Wind mit besänftendem Värm rauscht. Ich finde dieses Gedröse durchaus nicht angenehm. Sie hält im Reiten ein, sieht sich rings um und athmet tief auf.

„Ja, Sie haben recht... es ist Herbst. Welche balsamische Luft! Halbweiches Laub, feuchte Erde... das ist herrlich!“

„In das nun auch herrlich?“

„Was?“

„Das ist Herbst ist. Jetzt haben Sie sich hier draußen volle zwei Monate über den Sommer gefreut, gnädige Frau.“

Und jetzt soll ich wohl darüber weinen, daß er vorüber ist. Nein, so dumme bin ich nicht. Im Sommer freute ich mich auf den Winter und im Winter auf den Sommer.“

Ganz stupide über diese lebensfrohe Philosophie, welche gar nicht zu dem melancholischen Ton paßt, den ich jetzt eingeschlagen hatte, um eine vertrauliche Unterhaltung anzubahnen, beschließe ich plötzlich die Signale zu wechseln und gleichfalls munter zu werden. Ich sehe sie fest an und fange an zu lachen.

„Vorüber lachen Sie?“ fragt sie verwundert.

„Ich darf es nicht sagen.“

„Aber, vorüber in aller Welt lachen Sie denn? Dabe ich etwas Vackerliches an mir?“

„Gnädige Frau... Sie dürfen nicht böse werden... aber ich glaube auch... daß Sie zu frieren anfängt... Ihre entzückende kleine Nasenpitze.“

Sie guckt mit einem komischen Seitenblick die Nase hinab.

„Ach, diese Nase... die ist abseufzlich... ein wahrer Thermometer... Ja, Sie haben Recht, der Herbst beginnt.“

Nun müssen Sie mir aber wirklich erlauben...“

Ich nehme die Belerine ab und versuche eben so geschickt zu sein wie sie und ohne das Gleichgewicht zu verlieren, ihr dieselbe umzuhängen, was mir etwas schwer fällt. Mit großem Vergnügen hebe ich die kleinen Köden ihres Rockens auf und befestige die Belerine um ihren Hals, während ich ihr gleichzeitig warm in die Augen blide.

„Ich werde es Ihnen nie vergeßen, wie gut Sie heute gegen mich gewesen sind.“

Ganz gegen ihre Gewohnheit erwiderte sie meinen Blick und sieht mich eben so forschend an wie ich sie, ja ich glaube

sogar einen schwachen Schimmer von Bärtlichkeit in ihren Augen entdecken zu können.

Wir reiten darauf langsam und unter fast völliger Stillschweigen weiter in den Wald hinein. Auf alle meine Bemerkungen gibt sie zerstreute oder gar keine Antworten. Sie sitzt auf dem Pferde mit gebeugtem Kopf und unbestimmtem Blick, wie in Gräbelien versunken.

Witunter streichelt sie mechanisch den Hals des Pferdes... Ich fühle, daß etwas Ungewöhnliches im Auge ist... ganz gewiß kommt es näher und näher.

Und als wir in einen Hohlweg im Walde gekommen sind, in einen schmalen Weg, der vollständig isolirt liegt, die Aussicht von allen Seiten absperrnd durch eine Fülle von Laub in gelben, braunrothen und dunkelgrünen Herbstfarben und so gänzlich beschattet von hohen Bäumen, daß man den Himmel nur als einen schmalen bewölkten Streifen sieht, da hält sie plötzlich an, streicht rasch ihr Haar zur Seite und sieht mich mit einem dieser wunderbaren Blicke an, der zugleich von scharfer Schärferheit und vertraulicher Koketterie strahlt.

„Ich habe eine unüberwindliche Lust, mich Ihnen ganz zu vertrauen.“

Das klang sehr ernst trotz ihres Lächelns.

„Darf ich auf Ihr volles Vertrauen zählen?“

Mein Herz klopfte fast zu gewaltsam, um antworten zu können.

Und dann plötzlich in einem fast herausfordernden Ton fährt sie fort:

„Wie alt glauben Sie eigentlich, daß ich bin?“

„Aber Frau Baronin!“

„Keine Ausflüchte! Nennen Sie eine ganz bestimmte Zahl.“

„Nun gut, Ihnen gegenüber... es ist ja eigentlich ganz einfach... Sie sind ja blutjung.“

„Nun“, ruft sie gespannt — „eine Zahl?“

„Wenn Sie es also wünschen — das schönste Alter des Weibes — fünfundsiebenzig höchstens sechsundsiebenzig Jahre.“

„Lassen Sie uns leben“, sagt sie nachdenklich, gleichsam nachsprechend... Ihre aufrichtige Meinung ist also dreißig...“

„Nun muß bei solchen Antworten stets mindestens fünf Jahre abziehen.“

„Aber ich verrechere...“

„Machen Sie sich keine Umstände“, erwidert die Baronin und dann mit einem entschlossenen Ausdruck, als ob sie die Absicht hätte über einen Graben zu setzen:

„Ich bin vierzig!“

Halt hätte ich aus Schred die Bügel verloren — dies kleine Kinder Gesicht, diese weichen, dunnigen Wangen — vierzig Jahr, und dazu das Eingeständniß.

Weiber sind Räthsel!

„Ich bin vierzig“, fuhr sie erbtönd fort, „und habe eine Tochter von zwanzig — und damit...“ sie betrachtete mich jetzt sehr forschend... „ist mein Vorkindniß wohl bereits gelien — eine Mutter von vierzig — eine Tochter von zwanzig Jahren... ist das eigentlich nicht deutlich genug?“

„Aber das ist ja unmöglich“, brach ich wider Willen etwas niedergeschlagen aus.

„Sehen Sie hier“, sie faßte an ein Collier aus großen runden Goldkugeln, das sie am Hals trug und öffnete das Medaillon desselben... Das ist Weib. Wie gefällt sie Ihnen?... Ach, aber sie ist weit früher, tausend Mal früher, das verrechere ich Ihnen. Sie können sich gar nicht vorstellen, wie süß sie ist. Sie ist mein Stolz, meine Freude, mein Alles, mein Kind, mein ganz kleines Kind und doch meine Freundin — mein kleiner Vogel, aber den ich mache, dem sich Niemand nähern darf, ohne daß ich ihn lieb habe, ein kleiner Vogel mit goldenen Flügeln und großen schwarzen Augen.“

Und ihr will ich ein schönes, gemüthliches Nest bauen,

vorschlag. Janet sollte fünf von dem übrigen bekommen, das würde gerade genügen, und die übrigen fünf würden ein Kleid für Keity abgeben. Janet würde es nicht angenommen haben, der ganze Stoff aber war mit Tolas gelenkigen Fingern zugeschnitten, ehe sie es wußte oder etwas dagegen sagen konnte.

Ein Einziger bemerkte es, daß war aber, weil er einen so merkwürdig scharfen Blick hatte, überall wo es Tola galt. Dies war der Blarzer, ein erster, langer Herr, beinahe vierzig Jahre alt, Namens John Irvine, der mit seiner alten Mutter in der Johannisparre wohnte, bei den Armen beliebt war und von den Reichen eber gefürchtet wurde. Er schien instinktiv zu wissen, wie die Sachen stehen. Er plänte mit Janet sich zu unterhalten und ihr Anweisungen betreffs ihres Schulunterrichts und ihrer Dittiribefuche zu geben; aber nie ertheilte er sie Tola, und einmal, als er ihre großen glänzenden Augen ihn bedeutungsvoll anbliden sah, als er von einer Kranken sprach, die Janet besuchen sollte, wendete er sich zu ihr und sagte mit dem seltenen lieblichen Lächeln, welches seinen ersten Hügen Heiterkeit zu verleihen pflegte: „Der großartige alte George Derbert würde Ihr Leben zu würdigen verstanden haben, Fräulein Denstone.“

Sie dankte ihm nicht, ihre Augen aber leuchteten auf. Sie dachte viel an die wenigen Worte, die er zu ihr gesprochen hatte und fühlte, als ob sie ein kleines Aischendrobel und er ein Heiliger aus alter Zeit wäre.

Doch waren Tola's Worte auch selten, so waren sie doch gewöhnlich sehr inhaltsvoll, und dieser verließ Arthur sofort in die Gesellschaft des häuslichen Kreises zurück.

„Deuereiter alter Junge, — wie wir Dich vermissen, das können Worte nicht ausdrücken. Eines Tages, vermuthe ich, werden wir Alle zerstreut sein. Der Vater hofft es innig; wenn wir alle solche Büden hinter uns zurücklassen, wie Dein Weganga, so werde ich die letzte Sommerreise bebauern. Ich wollte, Du wärest wieder zurück. Tommy ist fürchterlich rebellisch. Wenn er noch seine Gottlosigkeit bei sich behielte; allein er verbreitet sie unter die Kinder und Teddy hat sich eben rebellisch benommen. Er hatte Tommy so viel über die künftige Bekleidung der Familie reden hören, die von den Säuten der Thiere, die wir

schlachten, kommen soll, daß, durch eine Reklire von der „Schweizer Familie Robinson“ und „Masterman Ready“ aufgeregt, er mit einem Trauchirmesser hinausging, ein triebliches altes Schaf ins Gebüsch trieb und es zu löbten versuchte. Sein Schred beim Anblick des Blutes — denn er hat es wirklich ein wenig verlegt — war derart, daß er schreiend zu mir entfloß.

Ich erzwang ein Geständniß und der Vater söchtigte ihn schwer; er machte sich aber nichts daraus, sondern kammerte sich nur um was er das Saaf, das arme, arme Saaf nannte, und nichts konnte ihn beruhigen, als ein Samariter-Besuch des Gebüsches mit Juggpflaster, welches der alte Hammel, sobald wir ihm den Rücken gefehrt, wieder abrieb. Ich wollte, wir könnten etwas für Tommy thun! Er sollte in der Schule sein; es ist so schade, denn er ist ganz entschieden der Weisheitste der ganzen Brut. Um aber zu einem ernsteren Ungeheim überzugehen! Mein lieber Arthur, kannst Du Dir vorstellen, daß Einer von uns so etwas zu-
foge? Der Oberst Curtis hat Janet einen Beirathsantrag gestellt! Ach, ach, warum haben sie es mir nicht gesagt. Ich hätte die Sache einleiten können; er aber hat das Thörichteste gelhan, was er thun konnte — er ging direkt zum Vater. Welcher Mangel an Verstand! Du hättest gewiß geglaubt, der Vater würde sich freuen, und das würde er auch gelhan haben; es kamen aber gerade die Quartalrechnungen alle hereingeströmt und so war er in keiner Laune, noch mehr geplagt zu werden. Er sagte daher zum Oberst Curtis, er wolle von der Sache nichts wissen, Janet sei viel zu jung (und sie ist wirklich schon neunzehn), er könne die Kosten einer Hochzeit nicht erchwungen, und als ich in der Bibliothekthür vorüberging, konnte ich nicht umbin, ja sagen zu hören: „Um Himmelswillen, gehen Sie Ihre Wege! Mein guter Herr, ich bitte Sie dringend, fortzugehen!“ O, mein Gott, wie unglücklich es ist! Der Oberst Curtis ist so stolz wie Lucifer und eilt in den nächsten Lozen, sobald er noch so entfernt unseren Kinderwagenzug erblickt.

Er wird es nie vergeßen, daß Vater ihn hat fortgehen beihen und Janet hebt ganz verfürzt aus, denn sie hat die ganze Nacht geweint und den ganzen Tag ein Briefchen durchgesehen, das er ihr geschickt hat. Indessen, wenn es

wo auch ich wohnen will, bis ich alt, wirklich alt werde, —
 noelade, wenn ich es werde, die ich so naerlich, dumm
 und munter bin! Böö ist weit vernünftiger als ich, sie war
 mit vier Jahren vernünftig und ich bins nicht, trotz meiner
 vierzig. Ich weiß es sehr wohl.

Kun, lieber Graf, muß ich Ihnen das Ganze noch ein
 wenig erklären. — Ich wurde, wie Sie ja wohl wissen,
 sehr junge Wittwe, das sind jetzt achtzehn Jahre her — ich
 war also damals zweiundzwanzig, Böö zwei Jahre alt.

Damals lebte ich, wie Sie vielleicht auch gehört haben,
 in Paris und ich blieb dort zehn Jahre mit Böö, so gut
 amüsierten wir uns, so unlosbar angenehm lebten wir zu-
 sammen. Böö war keinen Tag, keine Stunde von meiner
 Seite, ich erzog sie selbst, ununterrichtete sie, spielte, tanzte
 mit ihr, nähte ihre Kleiderchen und die ihrer Puppen dazu . . .
 daher rührt es wohl, daß ich noch so kindisch bin. Bedenken
 Sie, nochmals Kind zu werden, wenn man schon an die
 zweiundzwanzig ist.

Reine Ehe — nun sie war durchaus nicht glücklich —
 doch davon ist jetzt nicht die Rede. Von dem Augenblicke an,
 wo ich allein mit Böö zusammen war, wurde mir das Leben
 ein wahres Fest, ein heiterer Tanz über einen spiegelglatten
 Boden . . . Das Leben ist doch eigentlich ein Fest, nicht
 wahr?

Und so viel hielten wir zu einander, wir beide, Böö
 und ich, daß wir einander gelobten, uns nie zu trennen.
 Wir faßten den großen Entschluß, nie zu lieben . . . nie zu
 heirathen . . . nur um zusammen zu bleiben . . .

„Ich so“ dachte ich.
 „Doch nun“, sie sprach langsamer, fast flüsternd und
 mit steigendem Errotthen, „Böö ist zwanzig Jahre . . . es
 liegt ja etwas Natürliches in der Sache . . . das wird mir
 je länger je klarer, von Tag zu Tag . . . da beschloß
 ich . . . ein Opfer zu bringen . . . ein säkralisches
 Opfer . . . zwei Monate wollte ich allein sein . . . von
 ihr geschieden . . . um zu suchen . . . zu finden, meine
 ich . . . einen Mann . . . der ihrer vielleicht werth sein
 könnte.“

„Ich, ich habe gesucht, ich habe gesucht, ich habe ge-
 sucht! Ich habe in dieser Beziehung das Unlaubliche
 gethan.“

„Sie hat wirklich Unlaubliches geleistet!“ dachte ich.
 In ihren Augen blühte eine unendliche Schelmerei, als
 wir uns dem Schlosse näherten.

„Wollen Sie mich zur Schwiegermutter?“ fragte sie.
 Und außer mir antwortete ich:
 „Aber, theuerste Frau . . . ich versichere . . . weit lieber
 wollte ich . . .“

„Sehen Sie sie nur erst, mein Böö“, rief sie trium-
 phierend, „dann ändern Sie schon Ihre Meinung!“

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

- Verkündete.**
- 22. Friedrich Oberlein, Metzger u. Albertine Scholl geb. Jäger.
 - 23. Karl Hurte, Schlosser u. Friederike Schaal.
 - 24. Peter Seibert, Bahndarb. u. Helene Hoffkeller.
 - 25. Friedrich Schilling, Tagl. u. Elisabeth Hellmuth.
 - 26. Karl Becker, Tischler u. Maria Heilmann geb. Wilhelm.
 - 27. Johann Schneiderberger, Bierkellner u. Luise Bornwerf.
 - 28. Peter Rast, Kaufm. u. Elisabeth Kade.
 - 29. Michael Dabel, Fuhrknecht u. Rosine Weidlein.
 - 30. Gustav Breder, Schuhmacher u. Kath. Fischer.
 - 31. Leopold Juhl, Maurer u. Karoline Steigmann.
 - 32. Friedrich Müller, Metallendreher u. Elise Wöfel.
 - 33. Wolfgang Regler, Fabrikarb. u. Maria Emig.
 - 34. Willibald Bed, Bantenschneider u. Luise Rieger.
 - 35. Emil Arnold, Schlosser u. Babette Jörn.
 - 36. Hermann Perzin, Schlosser u. Christine Kippel.
 - 37. Gustav Grunwald, Beretter u. Christine Höhringer.
 - 38. Adam Kollner, Fuhrmann u. Marie Ströcher.
 - 39. Ludwig Böbler, Kanäleingehilfe u. Katharine Heilrich.
 - 40. Alfred Gerich, Kaufm. u. Franziska Jost.
 - 41. Gustav Schöpslin, Buchhalter u. Wilhelmine Seuffer.
 - 42. Georg Berthold, Fabrikarb. u. Katharine Pieler.
 - 43. Friedrich Ecker, Metzger u. Juliane Freudenberger.
 - 44. Karl Jakob Seiler, Postkassistent u. Karol. Magdal. Haus.
 - 45. Michael Rödel, Hauptlehrer u. Elise Rötter.
 - 46. Peter Schödel, Fabrikarb. u. Elisabeth Gehmann.
 - 47. Otto Gustav Schulz, Faktor u. Luise Friederike Dichtenfeld.
 - 48. Heinrich Kerfel, Spengler u. Elisabeth Siegel.
 - 49. Nathan Warshall, Kaufm. u. Emma Waserjohn.
 - 50. Ernst Friedrich Hochstetter, Kaufm. u. Bertha Viehauer.
- Getraute.**
- 21. Ernst Höhringer, Kaufm. u. Franziska Jäger.
 - 22. Josef Albrecht, Tischler m. Barbara Dahnenberger.
 - 23. Georg Schorlger, Schlosser m. Emilie Kunle.
 - 24. Johann Kern, Schuhmacher m. Elisabeth Krift.
 - 25. Michael Daaf, Schuhmacher m. Kath. Fischer.
 - 26. Josef Wälther, Schuhmacher m. Karol. Hartendach.
 - 27. Heinrich Wernig, Lehrer m. Juliane Zimmermeister.
 - 28. Karl Gerber, Formner m. Wilhelmine Hub.
 - 29. Adam Rast, Metzger m. Wilhelmine Glak.
 - 30. Friedrich Frei, Tagl. m. Anna Maria Jost.
 - 31. Peter Engler, Tagl. m. Maria Rohner.
 - 32. Johann Kern, Metallendreher m. Marg. Krauß.
 - 33. Christian Jung, Rohlenhändler m. Anastasia Huber.
 - 34. Christof Schlauch, Rüfer m. Rosine Ernestine Gehmann.
 - 35. Heinrich Geiger, Bierbrauer m. Dorothea Hörlin.
 - 36. Peter Pfeiffer, Schmied m. Elisabeth Edinger.
 - 37. Jakob Soyze, Gärtner m. Elisabeth Häring, geb. Schred.
 - 38. Julius Kraemer, Kaufm. m. Anna Rudolphine Rahn.
 - 39. Joh. Friedr. Nischelmichel, Fabrikarb. m. Maria Magd. Döckner.
 - 40. Gottlieb Schartzl, Cementarb. m. Karoline Schmidt.

- Getraute.**
- 20. d. Zimmermann Martin Stotzenthaler u. T. Margaretha.
 - 21. d. pract. Arzt Dr. Karl Cahn u. S. Feil.
 - 22. d. Rüfer Jakob Endrus u. T. Katharine Elisabeth.
 - 23. d. Bahnarbeiter Heinrich Spaniel u. S. Gottfried Heinrich.
 - 24. d. Kaufmann Johannes Bilz u. S. Traugott Johannes Friedrich.
 - 25. d. Schumacher Hugo Heinrich Heintz u. T. Karolina Ella.
 - 26. d. Bierbrauer Konrad Keller u. T. Maria Elisabeth.
 - 27. d. Oberkellner Johann Wenz u. T. Anna Maria.
 - 28. d. Bierbrauer Valentin Fischer u. T. Anna Marie.
 - 29. d. Kaufm. Josef Leonhard Gramer u. S. Valentin Aloisius Maria.
 - 30. d. Werkführer Wilhelm Adam Klotz u. S. Herrmann.
 - 31. d. Jahrmehsteraspiranten R. F. Weich u. S. Udo Erich.
 - 32. d. Tagelöhner Philipp Michel u. T. Agnes Margaretha.
 - 33. d. Rüfer Karl Weinbrecht u. S. Karl Friedrich Leopold.
 - 34. d. Dreher Konrad Meyer u. T. Elise Regina.
 - 35. d. Rüfer Joh. Heiter u. S. Georg Albert.
 - 36. d. Schlosser Georg Zug u. T. Elise.
 - 37. d. Sortirmeister Robert Kaufmann u. S. Georg Adam Robert.
 - 38. d. Ausläufer Wilhelm Kening u. T. Elisabeth.
 - 39. d. Tagelöhner Johann Buhelmeier u. S. Albert.
 - 40. d. Fabrikant Alois Bender u. T. Julie Carola.
 - 41. d. Schneider Johann Andreas Strobel u. T. Anna Paula.
 - 42. d. Formsteker Theobald Bergold u. S. Friedrich Ludwig.
 - 43. d. Ausläufer Gottlob Albert Bergenthaler u. S. Wilh. Friedr.
 - 44. d. Schneider Alois Seiber u. S. Adolf.
 - 45. d. Commis Jakob Friedrich Geislerbrecht u. T. Helene.
 - 46. d. Kaufm. Karl Wilhelm Theob. Arends u. S. Otto Karl Franz.
 - 47. d. Spengler Franz Bertram u. S. Friedrich Josef.
 - 48. d. Gassinkallateur Valentin Schmitt u. T. Wilh.
 - 49. d. Zimmermann Josef Schrad u. S. Alfred Hermann.
 - 50. d. Fabrikarb. Franz Karl Müller u. S. Josef.
 - 51. d. Rüfer Karl Moor u. T. Hedwig.
 - 52. d. Schuhmacher Ernst Holz u. T. Wilhelmine.
 - 53. d. Ausläufer Johann Gramer u. T. Marie.
 - 54. d. Theaterarb. Joh. Ludwig Schöll u. S. August.
 - 55. d. Schlosser Josef Rind u. T. Anna Maria Juliane.
 - 56. d. Gerichtsvollzieher Christof May u. T. Anna.
 - 57. d. Tagl. Friedrich Draug u. T. Frieda Kath. Sofie.
 - 58. d. Gipser Friedrich Heß u. T. Heinrich Otto.
 - 59. d. Schuhmacher Ludwig Schmitt u. T. Maria Magdalena.
 - 60. d. Rüfer Ludwig Leonhard u. S. Johann.
 - 61. d. Tagl. Christ. Stein u. S. Friedrich.
 - 62. d. Bergolder Friedr. Juch u. S. Karl u. e. S. Heinrich.
 - 63. d. Kaufmann Michael Strauß u. T. Erna.
 - 64. d. Lehrer Ferdinand Verdas u. T. Emilie Karoline.
 - 65. d. Tagl. Peter Sent u. T. Constanze.
 - 66. d. Kaufmann Carl Hoffstätter u. S. Ernst Julius.
 - 67. d. Buchhalter Friedr. Aug. Räßner u. T. Martha Johanna.
 - 68. d. Schupm. Anselm Schäufele u. T. Lucille.
 - 69. d. Kaufm. Emil Oppenheimer u. T. Maria Johanna.
 - 70. d. Spengler Joh. Friedr. Kögler u. S. Friedrich Karl.
 - 71. d. Schlosser Kaspar Leobocor Fischer u. T. Susanna.
 - 72. d. Schlosser Valentin Klaus u. T. Luise Marg. Bernh.
 - 73. d. Handwerksmann Jakob Sanders u. S. Siegfried.

- Verkündete.**
- 19. Bernhard Karl Theodor, S. d. Kaufm. Bernhard Korfmann, 3 R. a.
 - 20. d. verh. Schuhmacher Joh. Nikolaus Bachmann, 53 J. 2 R. 20 T. a.
 - 21. d. ledige Kellner Joh. Ad. Braner, 38 J. 21 T. a.
 - 22. d. verh. Steinbrecher Peter Paul Schmidt, 63 J. a.
 - 23. d. Katharine, geb. Schmeigert, Wwe. d. f. Speckensdieners Philipp Cahn, 72 J. 4 R. 10 T. a.
 - 24. Katharine, geb. Winkler, Wwe. d. f. Maurers Daniel Fischer, 71 J. 5 R. a.
 - 25. Marie Beresche, T. d. Handelsmanns Jakob Koch, 4 R. 15 T. a.
 - 26. Clementine, geb. Bannhölzer, Wwe. d. f. Metzgers Jakob Friedrich Baier, 61 J. 10 R. a.
 - 27. Adam, S. d. Tagl. Adam Deulisch, 2 R. 7 T. a.
 - 28. Elia Pauline, T. d. Birthers Johannes Baum 4 R. 20 T. a.
 - 29. Bertha Elia, T. d. Rübbers Gustav Albert Bemp, 3 R. 23 T. a.
 - 30. Susanna, T. d. Heizers Joh. Dionis Witsch, 7 R. 8 T. a.
 - 31. Heinrich, S. d. Sattlers Peter Dabernehl, 9 T. a.
 - 32. Adolf Heinrich, S. d. Wagners Heinrich Thoma, 1 R. a.
 - 33. Katharine Barbara, T. d. Schneiders Karl Ernst, 1 J. 5 R. 25 T. a.
 - 34. d. verh. Rangierer Franz Eder, 31 J. 4 R. 20 T. a.
 - 35. d. veru. Zimmermann Joh. Martin Kirch, 70 J. 5 R. 7 T. a.
 - 36. d. verh. S. d. Künders Florian Hoffmann, 3 R. 18 T. a.
 - 37. Emil Adolf, S. d. Kaufmanns Joh. Reichhor Siebened, 1 J. 18 T. a.
 - 38. Maria, T. d. Sattlers Peter Habermehl, 8 T. a.
 - 39. Karl Friedrich Leopold, S. d. Wunders Karl Weinbrecht, 9 Stb. a.
 - 40. Katharine, T. d. Gipsers Albert Strumlinger, 1 R. 25 T. a.
 - 41. Katharine, geb. Woll, Ehefr. d. Bahndarb. Gustav Dittmann, 47 J. 1 R. 28 T. a.
 - 42. Anna Maria, T. d. Tagl. Anton Kilthau, 1 R. 19 T. a.
 - 43. Dorothea Julie Auguste, T. d. Versicherungsbeamten D. Beyrens, 1 R. 22 T. a.
 - 44. Wilhelm, S. d. Aufsehers Wilh. Christian Freil, 4 R. a.
 - 45. Elise, T. d. Wagners Wilhelm Paulus, 9 R. 25 T. a.
 - 46. Barbara Margaretha, T. d. Tagl. Michael Stein, 6 J. 8 R. a.
 - 47. d. verh. Schmeidmeister Martin Ries, 35 J. 2 R. 20 T. a.
 - 48. Friedrich Hermann, S. d. Tagl. Friedrich Kotte, 7 R. 5 T. a.
 - 49. d. verh. Kontorier Karl Friedrich Konol, 45 J. 11 R. 23 T. a.
 - 50. Rosine, geb. Sautel, Ehefr. d. Schiffers Philipp Weinsbach, 50 J. 7 R. a.
 - 51. Hermann Heinrich Konrad, S. d. Wäders Karl Claus, 3 R. 7 T. a.
 - 52. d. verh. Maurer Jakob Schari, 58 J. 6 R. a.
 - 53. die ledige Friederike Kramer, 23 J. 10 R. 24 T. a.
 - 54. Elisabeth, geb. Steiger, Ehefrau des Schneiders Martin Rottmann, 62 J. 8 R. a.
 - 55. Susanna, T. d. Schlossers Kaspar Leobocor Fischer, 15 Tg. a.
 - 56. Joh. Albert, S. d. Steuerbediensteten Johannes Brüdner, 3 R. 2 Tg. a.

- 21. Joh. Bapt. Dickerhof, Schlosser u. Elisabeth Maria Reisinger.
 - 22. Josef Kunz, Tischler u. Kath. Alois.
 - 23. Wilh. Koller, Schreiner u. Rosa Körner.
 - 24. Peter Schödel, F. A. u. Elisabeth Gahmann.
 - 25. Gg. Wilh. Reng, Barbier u. Agnes Müller.
 - 26. Carl Friedr. Brinert, Schuhm. u. Magd. Jacob.
 - 27. Joh. Kerfel, Spengler u. Elisabeth Siegel.
 - 28. Joh. Ad. Kleinheim, Küstiger u. Kath. Epling.
 - 29. Joh. Rind, F. A. u. Rosa Becker.
- Getraute.**
- 19. Anton Schulz, Maler m. Crescentia Schaubold.
 - 20. Carl Phil. Lang, Kaufmann m. Louise Weyer.
 - 21. Aug. Leonhardt, Fuhrmann m. Amenda Maria Hüdel.
 - 22. Peter Denche, Tagner m. Elisabeth Herzog.
 - 23. Josef Seidenhals, Schreiner m. Emilie Charlotte Köfker.
 - 24. Aug. Theob. Kronis, Kaufmann m. Ward. Regina Behm.
 - 25. Adam Haller, F. A. m. Anna Marg. Jöst.
 - 26. Friedrich Steinböck, F. A. m. Susanna Ruppert.
 - 27. Franz Huber, F. A. m. Anna Maria Schlaich.
 - 28. Daniel Rimmel, Rordmacher m. Anna Maria Antoni.
 - 29. Jakob Heinz, Spengler m. Rosine Marg. Weimann.
 - 30. Gottl. Jak. Kaiser, Metzger m. Maria Kath. Ramm.
- Getraute.**
- 18. Anna Maria, T. v. Adam Schuller, Maurer.
 - 19. Lorenz, S. v. Phil. Krugel, F. A.
 - 20. Josef Phil. Christian, S. v. Konr. Winter, Kutscher.
 - 21. Christ. Wilhelm, S. v. Christ. Kurz, Badrizer.
 - 22. Elisabeth, T. v. Karl Wöhr, Kutscher.
 - 23. Wilhelm, S. v. Joh. Föllinger, Tagner.
 - 24. Otto, S. v. Georg Brünne, F. A.
 - 25. Elsi Augusta, T. v. Franz Bender, Kaufmann.
 - 26. Friederike Josefine.
 - 27. Paul Fern, S. v. Franz Hermann, Zimmermann.
 - 28. Adolf Georg, S. v. Carl Friedr. Wilh. Blett, Kaufmann.
 - 29. Katharina, T. v. Joh. Rapp, Gärtner.
 - 30. Marie Louise Christine, T. v. Aug. Ad. Göppels, Schreiner.
 - 31. Friederike Anna, T. v. Ernst Friedr. Wilh. Riedl, Schreiner.
 - 32. August, S. v. Conr. Wengert, F. A.
 - 33. Wilhelm Phil. Ludw., S. v. Wilh. Rehn, Eisenbahndeb.
 - 34. Johann, S. v. Gg. Ant. Stern, Wirth.
 - 35. Carl Theobald, S. v. Carl Beck, Kaufmann.
 - 36. Kath. T. v. Joh. Gerber, Tabakspinner.
 - 37. Maria Emma, T. v. Joh. Georg Adam Runzmann, F. A.
 - 38. Anna, T. v. Gg. Roth, Wäfer.
 - 39. Georg.
 - 40. Anna, T. v. Christ. Wilh. Schupp, F. A.
 - 41. Marg. Carolina, T. v. Christ. Hertel, Locomotiofr.
 - 42. Kath. T. v. Joh. Jögler, F. A.
 - 43. Jakob, S. v. Joh. Wendel, F. A.
 - 44. Johanna Marg. T. v. Gg. Kochenburger, Kutscher.
 - 45. Theresia, T. v. Joh. Waldau, Metzger.
 - 46. Anna Theresia Christina, T. v. Leonh. Hauser, Küfer.
 - 47. Maria Elsi, T. v. Conrad Berger, gen. Hüselin, Küfer.
- Getraute.**
- 10. Heinrich, 8 R. a., S. v. Wilh. Supper, Schuhm.
 - 11. Joh. Joh., 5 T. a.
 - 12. Heinrich Phil., 6 R. 2 T. a., S. v. Balt. Weil, Maurer.
 - 13. Albert Rudolf, 11 T. a.
 - 14. Emma Joh. Karol. Christ. Sander, 28 J. a., Ehefr. v. Phil. Hellenberger, Schullehrer.
 - 15. Phil. Mich., 1 J. 4 R. a., S. v. Joh. Weichert, F. A.
 - 16. Carl Christ., 3 R. a., S. v. Carl Schmidt, Regamiter.
 - 17. Georg, 3 R. a., S. v. Seb. Gerdan, Kesselschmied.
 - 18. Julius Herm., 5 R. a., S. v. Karl Kamdich, F. A.
 - 19. Clara Gravelius, 12 J. a., Ehefr. v. Christ. Friedr. Louis Walter, Kaufmann.
 - 20. Caroline, 10 R. a., T. v. Joh. Diefendach, Tagner.
 - 21. Carol. Ros. Christ., 3 R. a., T. v. Michael Joh. Jac. Michel, Schuhm.
 - 22. Josef, 8 T. a., S. v. Pet. Kettenbacher, F. A.
 - 23. Anna Sofie, 11 R. a., T. v. Joh. Ant. Herkommer, Gipsler.
 - 24. Jakob Friedr., 3 R. a., S. v. Friedrich Geh, Wäfer.
 - 25. Friedrich Gg. 7 R. a., S. v. Gg. Joh. Rantel, Metzger.
 - 26. Anna Elsi, 1 J. 11 R. a., T. v. Joh. Schneider, F. A.
 - 27. Louise, 3 R. a., T. v. Kath. Rapp, Ww.

Liebe dieses tapferen Verbers nicht Karl genug ist, um
 einen solchen Empfang von seinem zukünftigen Schwieger-
 vater, und den Anblick seiner hoffnungsvollen Schwäger
 und Schwägerinnen entgegen zu können, so kann sie nicht viel
 werth sein.

Seinem Aussehen nach, glaube ich, hat er nicht eine
 Spur von Humor in sich. Darauf würde es Janet am
 Ende am wenigsten ankommen; sie ist so häßlich von Gesicht,
 daß es gänzlich unbillig wäre, zu erwarten, daß sie eben so
 verständig sein sollte. Es muß auf die eine oder die andere
 Weise zu Stande gebracht werden. Wie in aller Welt soll
 Bada auch nur eine von uns los werden, wenn er jede
 Aussicht auf diese Weise stracks von sich weist. Jane sieht
 charmant in ihrem neuen Kleide aus, nur besteht Reggie
 darauf, daß sie es immer trage, obgleich der Wirth Tommy
 ihr gesagt hat, daß, wenn sie nach Blumtree darin ginge,
 man mit Fingern darauf zeigen werde und wenn ich nicht
 dagesessen wäre, würde sie es auf der Stelle gewechselt
 haben, die theure, süße, liebliche Janet. Ich kann es nicht
 ertragen, sie weinen zu hören, und ich glaube, sie hat wieder
 den Gedanken aufgenommen, als Stütze der Hausfrau zu
 gehen, wer aber würde sie aufnehmen? Sie sieht viel zu
 vornehm dazu aus. Der Oberst Curtis hat sich nicht wieder
 sehen lassen; ich denke mir, er hat die Orange im Kerger
 verlassen. Ich halte ihn für einen empfindlichen Menschen,
 und wenn Janet ihn heirathet, so werden wir sie gänzlich
 verlieren, denn er wird uns nicht leiden können und sich
 uns vom Leibe halten. Am Ende glaube ich, ich weiß seinen
 Rath, daß er nur den Versuch gemacht, kaum zu schagen.
 Die Un-erwartungen sind jetzt alle bezahlt und wir sind
 wieder ganz heiter. Reggie sagt, er werde eine reiche Erbin
 heirathen und inzwischen raucht er. Tommy hat die Grab-
 schriften aufgegeben und sich auf Rathsel geworfen, aber sie
 sind zu schwer für ihn, der Rehakteur hat sie ihm daher zu-
 rückgeschickt, und die Zurückweisung ist eine Wohlthat für
 ihn. Gehe Du Dich für Deine Arbeit ganz eingerichtet hast,
 dannst Du nicht einen Sprung nach Hause thun und uns
 besuchen? Ich glaube, Du könntest etwas in der Sache
 Curtis verrathens thun. Reggie hat sich aufs hohe
 Geben gesetzt und will nichts davon wissen, und Du bist die

einzig Stütze der Familie. Theuerster Arthur, wie ich Dich
 vermisse, und doch freue ich mich so, daß Du nicht hier bist.
 Betty wird noch besser, ich bin überzeugt, es ist ihr Klug-
 rat, aber der Vater sagt, es sei ihr Temperament. Ich
 wollte, wir könnten guten Rath für sie bekommen. Dein
 Dich liebendes Ufchensbrödel.

Arthur beschloß, Urlaub von seinem Onkel zu ver-
 langen, um auf einige Tage nach Hause zu gehen, obgleich
 er keine so gute Hoffnung hatte, wie seine kleine Schwester,
 was die Wohlthätigkeit anlangte, die Dinge zwischen Janet
 und ihrem feinen, belebigen Freier in Ordnung zu bringen.

5. Kapitel.

„Du gehst nach Hause, Arthur?“ sagte Herr Denstone,
 als er seine Bitte hörte. „Bist unser schon satt geworden?“
 „Niemals!“ antwortete er mit Wärme. „Ich bin nur
 allzu glücklich, Onkel Alfred, und fühle, als ob ich niemals
 Deine und Lante Betty's Güte gegen mich erwidern könnte.
 Aber ich weiß nicht ganz genau, wie ich mich ausdrücken
 soll. Du Hause ist Alles in Unordnung und, wie gewöhn-
 lich, sollen Tola und ich es wieder in Stand setzen.“
 „Tola? Ist das ein Knabe oder ein Mädchen?“
 „Abkürzung von Cerenetola“, sagte Arthur lachend.
 „Eigentlich heißt sie Margaret, aber ihr Spitzname verläßt
 sie nicht.“
 „So ist's wohl bei großen Familien“, sagte sein Onkel
 gedankenvoll. „Ich bilde mir ein, nur Jemand, der zu einer
 solchen gehört, versteht dies ganz. Es ist wohl recht ergötlich,
 wie?“
 „Es hat seine spaßhafte Seite“, sagte Arthur, welcher
 dachte, sein Onkel würde nicht wenig darüber erkraunt sein,
 sie alleammt in einem Familienrathe zu sehen und zu hören.
 „Tola und du sind also die Stützen des Hauses?“
 „Wir sind die Arbeitsdiener“, sagte Arthur. „Aber ich
 bin Nichts im Vergleich zu dem, was sie ist“, fuhr er mit
 Wärme fort. „Sie macht Alles. Ich weiß nicht, was meine
 Mutter ohne sie thun würde. Aber sie wird jetzt ein wenig
 zu sehr angestrengt, das schließe ich mit Gewißheit aus dem
 Ton, welchen sie in ihrem Briefe anschlägt.“
 „Und wenn du nun nach Hause gehst, Arthur, was wirst
 du zunächst anfangen?“

Dierdurch bringen Unterzeichnete dem geehrten Publi-
 cum zur gefl. Kenntnisaahme, daß sie vom 1. J 11
 1889 ab

Herrn Löpfermeister
Ludwig Frahm,
Mannheim, B 2, 4

den Alleinverkauf ihrer Fabrikate für Mannheim u.
 Umgegend, besteh. in Wandplatten, ein- u. mehr-
 farbiger Oefen und Majolica-Kaminen, sowie
 Kaminsüßen, als: Rococo-Oefen, in reichster Aus-
 wahl übertragen haben, weshalb wir eruchen, bei vor-
 liegendem Bedarf sich vertrauensvoll an Herrn Frahm
 zu wenden.

L. Frahm, Chr. Seidel & Sohn,
 Löpfermeister
 Mannheim, B 2, 4. DRESDEN.

Restauration Weigel, Lindenhof Z 10, 12.
Grosses Preiskegeln.
 Drei Wurf 20 Pfg. 54902

„Tommy durchhauen“, erwiderte er rasch.
 „Ach Dummel, mein lieber Junge, dann wirst du nicht
 gerade Jedem im Familienkreise willkommen sein.“
 „O, ja; aber was soll man denn thun?“ und er begann
 seinem Onkel das Ergebniß mit den Schafen zu erzählen.
 Herr Denstone lehnte sich in seinen Stuhl zurück und
 lachte so herzlich, daß er schließlich weinte. „Da“, sagte er,
 indem er seine Brille abnahm, um sie zu trocknen. „So habe
 ich seit meinem Knabenalter nicht gelacht. Tommy sollte in
 die Schule gehen.“
 „Allerdings sollte er das“, sagte Arthur. „Ich pflegte
 ihn zu unterrichten, als ich zu Hause war, und ich hoffe, ihn
 jetzt auf das Blumtree Gymnasium zu bringen. Aber er ist
 ein solcher Wildfang, er sollte ganz und gar auf der Schule
 bleiben. Er ist sehr geschickt und bedarf der Kultivirung.“
 „Nun, nun, wir wollen sehen“, versetzte sein Onkel; und
 als Arthur in einem Ausbruch der Dankbarkeit, tief ererbend,
 aufsprang, rief er aus:
 „Daß nur gut sein, mein Junge, mach' kein Aufhebens.
 Ich bezeuge dir ja meine Sunst. Ich kann an deinem Weien
 erkennen, daß du mir höchst nützlich sein wirst, wenn du
 fortfährst, solid und fleißig zu sein. Und wenn ich dazu bei-
 tragen kann, dir einen Theil der schweren Last dadurch von
 den Schultern zu nehmen, daß ich diesen jungen, ausgelassenen
 Schlingel erziehe, so will ich es thun. Du wirst also nach
 Hause gehen, um Tommy durchzuhauen? Der Schein ist
 nach mir benannt, aber mein Name ist nie bis zu Tommy
 verfürzt worden.“
 „Nicht bloß deswegen, Onkel“, sagte Arthur abgernd;
 aber — nun — ich kann's Ihnen nicht so sagen, allein Sie
 wissen keine was sie anfangen sollen, und ich will nur zwei
 oder drei Tage wechleiden.“
 „Nun gut“, erwiderte sein Onkel. „Nur reich gleich aus.
 Ich weiß wirklich nicht, wie lange Soons noch ausdauern
 wird. Jetzt kommt deine Zeit. Wenn Soons einmal geht,
 wirst du standhaft bei deiner Arbeit bleiben müssen. Das
 kann ich dir sagen.“

(Schluß folgt)

Ahorn & Riel Tapeten-Lager

M 2, 8,
neben Herrn Kaufmann Uhl.

Reichste Auswahl, billigste Preise.
Waaren- und Musterkarten werden
überall hin franco zugesendet.

Billigste Anfertigung

von Schriften, Rouleaux für Schaufenster.

Das Neueste

in Kammgarn-, Alpacca-, Lüstre-,
Seide- und Turntuch-Säckchen
für Herren und Knaben in größter Aus-
wahl zu billigen Preisen.
Großes Sortiment in Wasch-Westen und
Staubmäntel empfiehlt

Th. Lindenheim
Planken
E 2, 18.

Deutsche Schaumwein-Fabrik Wachenheim

empfehlen ihren aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einsumpfen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstig begutachteten

Schaumwein

in ganzen, halben und viertel Flaschen, bei Riste Preisermäßigung. Verkaufsstelle bei
Jul. Eglinger & Co., Mannheim, G 2, 2.

Gypsfabrik Hochhausen a. N.

Gebrüder Kapferer in Mosbach a. N., Baden.

Wir haben den Alleinverkauf unserer Fabrikate in
Bau- und Stukkatur-Gypsen

in Mannheim und Umgegend der Firma:
Georg Friederich, Mannheim, G 3, 5

übertragen und ist dieselbe berechtigt, jedes Quantum, jedoch nicht unter 10 Centner, ab Lager Mannheim im Redarhafen-Lager zu Fabrikpreisen zu verkaufen.
Ebenso vermittelt unsere Vertretung größere Abfälle und Jahrelieferungen.

Mit Hochachtung empfehlen wir uns
**Gypsfabrik Hochhausen a. N.
Gebrüder Kapferer.**

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle ich mein Lager in
Bau- und Stukkatur-Gypsen

in Original-Centner-Säcken aus obiger Fabrik den Herren Bau- und Tischermessern, Stukkateuren u. aufs Beste und werde stets bemüht sein, allen Anforderungen der verehrten Abnehmer gerecht zu werden. Ich halte stets größeres Lager im Redarhafen-Bau und gebe auch kleinere Partien zu mäßigen Preisen ab.

Hochachtungsvoll
**Georg Friederich,
G 3, 5 Mannheim G 3, 5.
Lager im Redarhafen Mannheim.**

Rothwein.

Durch direkten Bezug größerer Partien Rothweine kann, unter Garantie für reine Traubensäfte, zu nachstehend außergewöhnlich billigen Preisen anbieten:
1888er Feuerbacher A 85 Pf.
1888er Burgunder " 85 Pf.
1888er Jüngelheimer " 100 Pf.
1888er Bordeaux " 120 Pf.
Bei Abnahme in Gebinden wesentlich billiger.
Ferner empfehle ich vom hiesigen Lager zu Originalpreisen:
Rheinwein, Mousseux und Champagner der Seckellerei von **Beit & Cie., Mainz.** Anerkannt vorzüglich.
G. Krausmann, U 2, 1.

Wein

garantirt rein. 28462
Weißwein à Fl. 45, 50, 60, 85, 100, 120 Pfg. und höher.
Rothwein à Fl. 75, 90, 100, 120 Pfg. und höher.

A. Lenz, G 4, 6.

Täglich verschiedenes
Gefrorenes
feinster
Himbeersyrup
empfiehlt 54024
Conditor
L. Hausser,
D 4, 7.

Gefrorenes

empfiehlt 52801
F. Freyseng, E 2, 8.

Täglich frisch

Gefrorenes.
Carl Tutein,
H 1, 2. 54555

Auhmisch

ist im Kochkammer oft die Ursache heftiger Verdauungsstörungen.
Runder von 4-10 Monaten gelichen Säugling, zieht man die Milch mit **Timpe's Kinder-Nahrung.**
Sollte glänzende Resultate. Man versuche! **Badstr. 80 u. 137 Pfg.**
Süßman-Kochbiste. 54796

Wir liefern zur 54418

Beeren-

wein-Bereitung (Obst- und Traubenwein) Pressen v. Rm. 65 an, Haushaltungs-Saftpressen v. Rm. 27 an, Obstmühlen, Obst- und Gemüse-Dörre-Apparate, System Dr. Ryder.

Ph. Mayfarth & Co.,

Frankfurt a. M. u. Berlin N. Chausseestrasse 2E

Süßrahm-Butter

zum Anstufen zu Marktpreisen, in größeren Quantitäten unter Marktpreis, zu haben bei der
von Schilling'schen Verwaltung

E 5, 1 und P 5, 1.

NB. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß diese Butter deswegen bedeutend billiger ist, wie die gewöhnliche Butter, weil dieselbe beim Auslösen viel weniger Abgang hat als jene. 54569

Wer gibt Unterricht in Spanisch? - Offerten sind in Frau Reipp, M 2, 15 zu stellen. 55288

Hypotheken-Darlehen

jeder Größe vermittelt billigst (zu 4 1/2-4%) 54458
Jos. Gutmann, D 5, 3.

Gelder auf Schuldscheine mit guter Bürgschaft zu 5%, sowie Hypotheken-Darlehen zu 4 bis 4 1/2% besorgt 53080
Scholl, Fatterfallstr. D, Mannheim.

Hypothekendarlehen

zu 4 1/2% in größeren Beträgen zu 4% besorgt prompt u. billig
Ernst Weiner,
54846 D 6, 15.

Stiftungsgelder

zu 4 1/2% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 26787
Karl Seiler, Buchst. bei en. Collectur, A 2, 4.

Man wünscht ein

Darlehen von 600 M.

gegen guten Zinsfuß und doppelte Sicherheit. Gest. Offerten unter Schiffer P. W. Nr. 55098 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 55096

J. Lotter, Möbellager

N 2, 11 N 2, 11
empfiehlt 54441

Altdeutsche

Kücheneinrichtungen.

Neue Rheinbleiche.

Zeige hiermit ergeben an, daß das Abholzen der Wäsche vom Haus zur Bleiche auch von mir besorgt und der Korb mit 40 Pfg. 2-3 Körbe (1 Jahrfrist) mit 60 Pfg. berechnet wird. Bleichen u. Trocknen per Korb 40 Pfg. 54684
Witt Koch.

Zufüßteine

in prima trockener Waare empfängt billigst 50293

Heinrich Schwarz,

am Verbindungskanal.

Bandsägen-

blätter

Marke "Perin", anerkannt bestes Fabrikat.
H. Hommel,
53528 P 3, 13.

Toilette-Abfall-Seife

per Pfund 60 Pfg.

Glycerin-Transp.-Seife

per Pfund 70 Pfg. in vorzüglicher Qualität empfiehlt 51624
C. Pfefferkorn, P 3, 1.

Herren-Kleider werden gereinigt u. ausgebeßert. Auch werden Herren- u. Knaben-Anzüge schnell und billig geliefert. S 1, 12, 4. St. 54675

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhaus besorgt. 54851
E 5, 1011
3. Stock 2 Thüre links.

Pfänder

werden unter strengster Discretion in und außer dem Leihhaus besorgt. 54856
Gg. Fischein, Q 4, 3



Die größte und reichhaltigste Niederlage

selbstgefertigter
Kochherde B 4, 14
befindet sich immer noch im Hause

bei Georg Lutz senior.

Vom 1. Juni an reduzierte Preise von 25 M. an, auch werden alle Reparaturen und Ausmauerungen an Kochherden jeder Art prompt und billigst ausgeführt und sind alle Kochplatten, Sparherde in allen Dimensionen vorrätig. 53796
Bitte genau **B 4, 14** Parterre rechts auf meine Firma zu achten.

Billiger Transport.

Kleinere Umzüge per Handwagen werden zu jeder Tageszeit, in der Stadt ohne Pferde, nach auswärts mit Pferden besorgt durch das Möbeltransport-Geschäft 54220
Franz Holzer, J 3, 17.

Möbeltransport-Geschäft.

Unterzeichnetem empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Mannheims zur Uebernahme von Möbelumzügen durch seinen Möbeltransportwagen in und außerhalb der Stadt, per Bahn ohne Umladung, bei billiger Berechnung. 53470
G 5, 19. Karl Bruch & Co. G 5, 19.

Schöner Nebenverdienst, 3000 Mark jährlich,

welchen solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben können. Anfragen sub H. 4481 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 54451

Ziehung 6. Juli bis 14. August d. J.

Kein Zeler sollte versäumen sich sofort ein oder mehrere
Freiburger-Loose
zu kaufen, welche sicher mit nachstehenden Gewinnen gezogen werden. Rieten gibt es nicht. Jedes Loos gewinnt. 45000, 40000, 6mal 35000, 8mal 32000, 10mal 30000, 8mal 25000, 12mal 20000, 14mal 18000, 12mal 17000, 13mal 16000, 8mal 15000, 9mal 14000, 12mal 13000, 9mal 12000, 108mal 10000, 30mal 8000, 40mal 5000, 60mal 2000, 148mal 1000 Francs und sehr viele Gewinne von 800, 700, 600, 500, 400, 350, 300, 250, 200, 100, 80, 70, 60, 50, 40, 30, 25, 20, 19, 18, 17, 16, 15, 14 Francs. Der kleinste Gewinn beträgt 13 Francs.
Sämtliche Gewinne werden in bar und ohne Abzug ausbezahlt. Gegen vorherige Einzahlung des Betrages (Nachnahme gestattet die Post nicht) in Banknoten oder durch Postanweisung versende umgehend nach allen Ländern der Welt
nur Original-Loose à 20 Mark.
Hauptgewinne melde auf Verlangen durch Depesche. Amtliche Gewinnliste circa 15 Tage nach der Ziehung, gratis und franco. Mein Haus ist seit 1878 am Plage etabliert. 55229

D. B. Wisch.

Boulogne sur mer (Frankreich).

Grab-Denkmal

reichhaltiges Lager.

Bruno Wolff,

Bildhauer. 29683

G 7, 23. Mannheim G 7, 23.

Karl Hergenbahn,

Ludwigshafen a/Rhein, Ludwigstr. 34.

Werkstätten für Bau-, Monumental- und kunstgewerbliche Arbeiten in

Marmor, Granit und Sphenit.

Eigene Granit- und Sphenitbrüche.

Schleiferei mit Wasserkraftbetrieb im hessischen Odenwald.

Großes Lager fertiger Grabdenkmäler und gestochter Granitstufen. 53172

Brillen

in allen Arten Fassungen mit nur Ia. Kristallgläsern empfehlen

Bergmann & Mahland

E 1, 15 Planken E 1, 15.

NB. Probieren der Gläser mit neuesten Hilfsmitteln.

Bei Auswahl von Brillen, Zwicker, Schutzbrillen u. sichern schmerzlos und gewissenhafteste Bedienung zu. Brillen u. nach ärztlicher Vorschrift. 27517

Hopfenstangen, Gerüststangen

in allen Größen fortwährend zu haben bei 51491
J. Dorlach, Z 8, 3, Seidenheimerstraße.

Empfehle mich hiermit in: 54950

in. reichem Auhrer Fettschrot, reingeflehten Prima

Rußkohlen, Anthracitkohlen, feingemachtem Kiefern

Brennholz (bestes Anfuhrungsmaterial), ebenso feingehaltenem Buchenholz in trockener Waare und möglichst billig.

Franz von Moers,

Dampfjägerei, Schwelinger Vorstadt.

Aus soeben eingetroffener Schiffsladung empfehle

Ia. Ruhrer Fettschrot

und gewaschene, gesiebte Rußkohlen.

G 7, 8, Carl Bischoff, G 7, 8.
Bestellungen nimmt auch Herr D. Dauer, N 2, 6 entgegen

Holz und Kohlen.

Sämtliche Sorten Rußkohlen für Hausbrand

und Maschinenheizung in Ia. Waare aus ge-

bedeten Schiffen: Braunkohlen-Brickets, Marke B.; zerlei-

neretes Buchen- und Tannenholz, beliebige Sorte Bündel-

holz, Holzbohlen, Gascoaks und Anthracitkohlen, liefert

frei an's Haus zu bekannten billigen Tagespreisen. 55182
H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28.
Telephon No. 436.

Kohlhof Luftkurort Heidelberg.
Bei Beginn der Saison erlaube ich mir meine Pension nebst Restauration in empfehlende Erinnerung zu bringen. 53805
Table d'hôte um 12 1/2 Uhr. Dinars à part zu jeder Zeit.
Durch gut eingerichtete Zimmer, vorzügliche Küche, reine Weine und Bier, sowie prompte und billige Bedienung, hoffe ich meine werthen Gäste befriedigen zu können. Pension von M. 4.— an.
NB. Um Fortwäucher vorzubeugen, theile ich den verehrlichen Herren Touristen, sowie Familien mit, daß, wenn auch das neue Hotel Kohlhof schon nächstes Jahr eröffnet werden sollte, ich das von mir seit 27 Jahren betriebene Geschäft bis Ende 1892 unverändert zu den billigsten Preisen weiterführen werde, und hat weder meine Pension noch Restauration etwas mit dem neuen Hotel zu thun.
Hochachtungsvoll: Jos. Steubing.

Ob. Luftkurort Hubenbad. 3172 Fuß über dem Meer.
Gasthof und Pension zum Adler.
Station Neustadt, Hohenalpbahn. Der in einem der schönsten Thäler des bad. Schwarzwaldes gelegene Kurort erweist sich eines freudigen Fremdenbesuches. Seine sehr gesunde Lage und die an den Kurort angrenzenden herrlichen Tannenwälder mit reizenden Spazierwegen machen denselben zu einem der angenehmsten Sommeraufenthalte. Wundervolle Alpenausicht in unmittelbarer Nähe. Schöne, hohe Zimmer. Gute Verpflegung. Dependance beim Gasthofe. Frische Kuhmilch zu jeder Tageszeit. Pensionpreis per Monat Juni M. 3. 50 inclusive Zimmer. 53941
Der Eigentümer: Ad. Isele.

Luftkurort Ottenhöfen, Station Mchern
Gasthof und Pension „Zur Linde“.
Ruhiger Sommeraufenthalt. Tannenwald in unmittelbarer Nähe. Stützpunkt für Ausflüge, als: Mummelsee, Hornisgründe, Wildsee, Allerheiligen, Oberrausen, Brigittenschloß. Eigene Fuhrer. Billige Pension. Täglich zweimalige Postverbindung mit Station Mchern. 53265
H. Koneker, Eigentümer.

Mummelsee. Hornisgründe.
Luftkurort Wolfsbrunnen.
Emil Koneker, Eigentümer.
Seebach, Station Mchern (Baden).
Ritten im Tannenwald gelegen. Bequeme schattige Spaziergänge mit hübscher Aussicht. Höhe 111 Met. = 2400 Fuß. Pension bis 18. Juli 4 Mk. Kalte und warme Bäder. Eigene Fuhrer. Gedachte Regen- und Wandelbahn. Stützpunkt für Ausflüge als: Mummelsee, St. Hornisgründe 1 1/2, St. Oberrausen 1 1/2, St. Allerheiligen 2 St., Brigittenschloß 2 1/2, St. 54947

„Mineralwasser-Quelle“.
Gleiche Eigenschaften u. Wirkungen wie „Karlsbader Wasser“ gegen Leber-, Nieren-, Blasen- u. Magenleiden, Gallenstein etc. Trinkkur und Bäder im Hause. Director Flaschenversand à 35 Pfg. per Flasche, schmeckt mit Wein vermischt sehr gut.
Heil- und Kuranstalt.
Restauration (das ganze Jahr geöffnet). Pension mit Zim. von 4 Fr. an per Tag. Gute Küche u. vorzügl. Weine. Gesunde schöne Lage, 10 Min. von Basel. Angenehme Ausflüge. Prospekte u. nähere Auskunft gratis und franco bereitwilligst von Emillienbad Grenzach. 52977

Emillienbad Grenzach.



Rothwein!
Ich habe meine Rothweine von nun an unter Kontrolle der chemischen Veranschaulichung des Herrn Dr. S. Gdenroth dahier gestellt und werde jede Partie Rothwein bevor sie in Ausdruck genommen wird, vorerst chemisch untersuchen lassen und das Resultat jeweils bekannt geben, resp. kann die Original-Analyse bei mir eingesehen werden.
Beim Einkauf von Rothwein ist die größte Vorsicht geboten und reichen die Kenntnisse des Laien oft nicht aus, einen Rothwein richtig beurtheilen zu können, was bei Rothwein ja eher der Fall ist. Ich habe deshalb obige Einrichtung getroffen, um meinen Abnehmern die größte Sicherheit zu bieten, nur reinen Rothwein zu erhalten. 54189
Hochachtungsvoll
J. Hünerfauth Ww.
Ludwigshafen, Bismarckstraße 19.

Lieler Mineralwasser
Vorzügliches Tafelgetränk, bestes Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, wird auch für Harn- und Nierenleiden mit großem Erfolge angewendet. Depot in Ludwigshafen bei Herrn Wild, Muellerstr. 52186
Unter allen bis jetzt bekannten eisenhaltigen Heilmitteln empfiehlt sich ganz besonders der von Kezlen unbestrittenen Rufes anerkannte und mit Erfolg angewandte
E. Mechling's China-Eisenbitter.
Dieses Heilmittel hat vor allen in der Arzneiwissenschaft bekannten Eisenpräparaten die außerordentlichen Vorzüge, daß es sehr angenehm zu nehmen ist, inabehendere aber nicht durch Eisenüberschläge seine Wirksamkeit nach kurzer Zeit verliert, wie dies bei allen anderen der Fall ist. Mechling's China-Eisenbitter, welcher in allen Fällen den Appetit häßt, hat die sehr unerwartete Wirkung, erregt bei Heilung von Malaria und der davon herrührenden Leiden, wie: allgemeine Schwäche, Weichflaß, unregelmäßige und schmerzhaftes Verreiben, hebrhafte Zustände, nervöse Krankheiten etc. Um jeztlicher Täuschung vorzubeugen, achte man genau darauf, daß Mechling's China-Eisenbitter verabfolgt wird.
Gebrauchsanweisung: 1 Biquartglaschen voll eine halbe Stunde vor dem Essen, mit oder ohne Wasserzutat. 2 bis 3 Glaschen gemüßigen, die hartnäckigste Bleichsucht vollständig zu beseitigen.
Gauptschmerzmittel des Bitters sind: Malaga, 5% citronensaures Eisen, Chinarrinde und die besten Bogenkräuter. Preis per Flasche (Halbfl.) M. 2.50
Haupt-Niederlage für Mannheim und Umgebung bei Herrn August Heintz, Apotheker; auch zu haben in der Adlerapotheke in Ludwigshafen. In Posten von 6 Flaschen und darüber franco zu beziehen bei dem Erfinder E. Mechling, Apotheker in Thann im Elß. 54894

Zum Einmachen.
Reine Mineralwasserkrügg
ca. 10.000 Stück werden billig abgegeben.
Näheres in der Expedition S. W. 54424

Mannheimer Regatta-Verein.
Unter dem Protektorate Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs Friedrich von Baden.
Sonntag, den 7. Juli 1889, Nachmittags 3 Uhr
61ste Oberrheinische Regatta
verbunden mit
Meisterschaftsrudern für den Rhein
im neuen Rheinhafen.
Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet.
Karten zur Regatta sind zu haben bei den Herren: Rich. Adelman, P 1, 3, Baumstark & Geiger, Q 1, 5, Gg. Fischer, E 2, 1, in den Cigarrenhandlungen der Herren: W. Herzberger, E 3, 17, St. Kesselheim, D 1, 7/8, Kunsthandlung Th. Zohler, O 2, 1, im Mannheimer Zeitungs-Kiosk und am Tage der Regatta an den Kassen. 55313
Restauration auf dem Festplatze. Alles Weitere aus dem Programm ersichtlich.
Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein Mannheim.
Sonntag, 30. Juni 1889, Nachmittags 2 1/2 Uhr
Grosser Corso mit Musik vom Stadtpark der Ringstraße entlang nach dem Festplatze.
Nachmittags 3 Uhr
VII. grosses Velociped-Wettfahren
auf unserer Rennbahn im Rosengarten, vis-à-vis dem Schießhaus.
U. A. Austrag der Meisterschaft von Baden auf dem hohen Zweirad. 55169
Während des Rennens

CONCERT
ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 3. Bad. Dragoner-Regiments Nr. 22, unter persönlicher Leitung des Stadtmusikers Herrn M. B. i. n. s.
Preise der Plätze: Zum Tribünenplatz Nr. 3.—, Tribüne Nr. 2.—, 1. Platz Nr. 1.—, 2. Platz 50 Pfg., Redarbdamm 30 Pfg.
Alles Nähere besorgen die Platze.

Die Filiale der Frankfurter Schirmfabrik Mannheim, E 3, 15

empfehlen

Zanella-Entoutens von M. 1.— an.	
Atlas-Entoutens " " 2.50 "	
Farbige u. gestreifte Entoutens " " 3.50 "	
Sonnen-Sonnenschirme " " 1.— "	
Gloria-Sonnen-Sonnenschirme " " 4.— "	
Regenschirme " " 1.— "	
Gloria-Regenschirme " " 3.50 "	

Grösste Auswahl
in feineren Sonnen- und Regenschirmen.
Reparaturen und Ueberzüge werden schnell und sehr billig besorgt.

Rhenser Mineral-Brunnen. General-Depot bei: **G. Weigel, Z 10, 12.**
Niederlagen bei: **W. Krossmann, T 2, 18.**
Adolph Moggas, N 3, 15.
Jos. Zähringer, Schwetzingenstrasse 39. 50842
Vorzüglich. kohlen-saures Mineralwasser.
Ausgezeichnet begutachtet von zahlreich. Professoren u. Aerzten.

Rheinpfälzische Schaumwein-Kellerei
(A. Burghardt-Deidesheim)
Gegründet 1865. Vielfach prämiert.
Liefert schon zu M. 1.50 die ganze Flasche, 90 Pfg. die halbe Flasche, einen sehr guten gefülligen 54837
Champagner
Bei Käufen von 12, 25 und 50 Flaschen M. 1.35, resp. 83 Pf.
Haupt-Niederlage bei Joh. Schreiber, Mannheim.

Bleichsucht
beseitigt schnell und sicher Apotheker C. Sillb's
Bleichsuchtpulver
(Reckarauer Pulver)
welches in Original-Dosen à 1 Mk. nur allein zu haben ist in der 54684
Ginhorn-Apotheke Mannheim (Markt).
Bestellungen nach Auswärts werden gegen vorherige Einzahlung von 1 Mk. 20 schnellstens fr. effectuirt.
Beim Kauf der Schachtel bitte auf den goldenen Namenszug C. Sillb's zu achten.

Billiger Transport.
Den 4. Juli kann Retourladung von Frankfurt nach Mannheim per Rheingebirge werden durch das Möbeltransportgeschäft 55018
Franz Holzer, Mannheim, J 3, 17.

Kübel.
Herrn Braun empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten Kübeln u. Kässern, Schmalz-, Patzer-, Schmier- und Pechfäßen jeder Größe in guter Arbeit und zu billigen Preisen. 54191
Küfer- und Käßlerer, Nr. 1. 5.

Doppelleitern und Stiegenleitern
für Maler, Tischler, Tapezierer etc. 50978
Fensterputzleitern
in verschiedenen Sorten. Leitern für Kesseln, oben gepolstert, stets auf Lager.
Friedr. Vock, J 2, 4.
Ein Mädchen, 7. Jahr alt, schönst. Kind, wird an Kindesstatt abgegeben. 55005
Näheres in Verlag.

Möbel,
200 Bettstellen, alle Sorten, 120 Chiffonier u. Schränke alle Sorten. 51787
36 Kanapés, alle Sorten, 60 Rückenstühle, alle Sorten, 40 Kommoden und Pfeilertische, alle Sorten, 150 Tische, 100 Nachtschilde, alle Sorten, 300 Spiegel, alle Sorten, 2000 Stühle,
nur gediegene gute Waare, vom feinsten bis zum geringsten. Ferner: Büffets, Sekretäre, Vertikons, Spiegel u. Bilder, schränke, Schreibische, Waschtischnischen mit u. ohne Wärmeplatte. Spezialität in: Plüsch- u. andern Garnituren, Divans, Koffhaare, Woll- u. Segras-Matrasen, Bettfedern, Kissen, Kissen und Drill etc. etc.
Direktor Bezug und Selbstfabrikation, reell u. billig. Größtes Lager in 6 großen Magazinen.
Fr. Rötter,
H 5, 2. H 5, 2.
Erste Mannheimer
Risten-Fabrik.
Anfertigung u. Lager fertiger Amerikaner-Risten mit Beschlag. Postlisten mit doppeltem Schriftwechsel.
Weinflaschenstiften von 1-100 Pf. An- u. Verkauf von gebrauchten Risten. 5097
12, 4, Friedr. Vock, 12, 4.
Alle Arbeiter
betommen ihre Schätze weiß, blau und grün, geben sie nur zu S. Herzmann hin. 29249
Birken lauft man gut und billig bei 29250
S. Herzmann, E 2, 12.
Tischer, Maler- u. Gypsen-Arbeiter 29251
bei S. Herzmann, E 2, 12.
500 Kenden von M. 1.10 an 29252
S. Herzmann, E 2, 12.
500 Kappen bei 29259
S. Herzmann, E 2, 12.
200 Paar Holzschuhe 29258
S. Herzmann, E 2, 12.
100 Strohhüte bei 29254
S. Herzmann, E 2, 12.
Bettbetten, Pölven
und Kissen. 29255
S. Herzmann, E 2, 12.
Für Wirtche. 29256
300 Dugend Pfeffer und Gabeln, Gg- und Kaffeestiefel. S. Herzmann, E 2, 12.
200 Pferde- und Bügeldecken von M. 1.50 an 29257
S. Herzmann, E 2, 12.
Englische Wühlampen lauft man am billigsten bei 29258
S. Herzmann, E 2, 12.
500 Deckbettüberzüge und Betttücher zu verk. 29259
Subwig Herzmann, E 2, 12.
Für Pumpen, Papier, Horn-Plaster, Zeitungspapier werden die höchsten Preise bezahlt. Bei Lieferung ins Haus zahlte 5%, mehr M. Nach, J 5, 15. 53226

20 Jahre in einer Familie!
Ein Heilmittel, welches eine so lange Zeit nicht vorzüglich gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muß gut sein. Bei dem ersten Anker-Pain-Expeller ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wohl darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere sonst wohl angeordnete Heilmittel verucht, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Heilmittel sowohl bei Gicht, Rheumatismus und Gicht-dereichen, als auch bei Erkältungen, Kopf-, Zahn- und Nerven-schmerzen, Zeitungsstichen etc. am wirksamsten ist; meist verschwinden schon nach der ersten Einnahme die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. beim 1 Mk. ermöglicht auch im Bedarfsfall die Anschaffung; man läßt sich jed. vor schickl. Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke Anker-Expeller an. Vorzüglich in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: Kärnten-Apotheke in Hagenberg. Verlässliche Gutachten senden auf Wunsch: Dr. Ab. Richter & Co., Kärntenstr. 1. 24. 54833

Prima neues Seilerstroh
hat von nächsten Samstag ab zu verkaufen. 55071
Jean Schowalter,
Königsplatz bei Badenbad.

20 Jahre in einer Familie!
Ein Heilmittel, welches eine so lange Zeit nicht vorzüglich gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muß gut sein. Bei dem ersten Anker-Pain-Expeller ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wohl darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere sonst wohl angeordnete Heilmittel verucht, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Heilmittel sowohl bei Gicht, Rheumatismus und Gicht-dereichen, als auch bei Erkältungen, Kopf-, Zahn- und Nerven-schmerzen, Zeitungsstichen etc. am wirksamsten ist; meist verschwinden schon nach der ersten Einnahme die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. beim 1 Mk. ermöglicht auch im Bedarfsfall die Anschaffung; man läßt sich jed. vor schickl. Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke Anker-Expeller an. Vorzüglich in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: Kärnten-Apotheke in Hagenberg. Verlässliche Gutachten senden auf Wunsch: Dr. Ab. Richter & Co., Kärntenstr. 1. 24. 54833

20 Jahre in einer Familie!
Ein Heilmittel, welches eine so lange Zeit nicht vorzüglich gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muß gut sein. Bei dem ersten Anker-Pain-Expeller ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wohl darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere sonst wohl angeordnete Heilmittel verucht, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Heilmittel sowohl bei Gicht, Rheumatismus und Gicht-dereichen, als auch bei Erkältungen, Kopf-, Zahn- und Nerven-schmerzen, Zeitungsstichen etc. am wirksamsten ist; meist verschwinden schon nach der ersten Einnahme die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. beim 1 Mk. ermöglicht auch im Bedarfsfall die Anschaffung; man läßt sich jed. vor schickl. Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke Anker-Expeller an. Vorzüglich in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: Kärnten-Apotheke in Hagenberg. Verlässliche Gutachten senden auf Wunsch: Dr. Ab. Richter & Co., Kärntenstr. 1. 24. 54833